

che 3 Schilling beträgt, zu verwenden. Gleichzeitig ersuchen wir diejenigen unserer geehrten Leser und Abonnenten, die die Bezugsgebühr für das verflossene Jahr 1928 noch nicht beglichen haben, uns auch den hierfür entfallenden Betrag einzusenden, damit in der Zusendung unseres Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die Verwaltung.

Burgenländischer Landtag.

In der am 21. Dezember 1928 abgehaltenen Landtagsitzung hielt Landtagsabg. Johann Wagner folgende grosszügige Rede:

Wagner: Hoher Landtag! Es haben heute von dieser Stelle aus schon sehr erprobte alte Kämpfer des Parlamentarismus gesprochen, so dass es uns Jungen, ich möchte sagen Anfängern, schwer fällt, nach ihnen zu sprechen. Es war vielleicht ein Fehler, dass man zuerst die guten Redner und dann uns sprechen lässt, weil wir uns schwerlich auf demselben Niveau werden halten können. Zuerst möchte ich das anführen, was ich speziell in diesem Hauptstück vermisse, nämlich die Gehaltregelung der Hauptschullehrer. Unsere Hauptschullehrer sind in ganz Österreich immer die allerletzten. Ich spreche nicht nur vom Standpunkt der Gerechtigkeit, die verlangt, dass bei gleicher Arbeitsleistung an der gleichen Dienststelle der gleiche Lohn gegeben werden muss, sondern auch vom egoistischen Standpunkte des Burgenländers. Was war denn die Folge davon, dass die Hauptschullehrer im Burgenlande hinsichtlich der Entlohnung gegenüber ihren Kollegen in den anderen Bundesländern zurückgeblieben sind? Die Folge war, dass unsere Hauptschullehrer nur solange im Burgenland blieben, bis sie ihre Prüfung abgelegt und dann in Altösterreich einen Dienstposten gefunden hatten. Daher haben wir im Burgenland fast

ausschliesslich provisorische Lehrer an den Hauptschulen

Ich möchte einen Vergleich anstellen zwischen der Entlohnung der Hauptschullehrer in den Alpenländern und der im Burgenland. Nach dem alpenländischen Besoldungssystem bekommt ein wirklicher Hauptschullehrer im dritten Dienstjahre 264 S., im Burgenlande 239 S. Bei 17 Dienstjahre 415 S., im Burgenlande 371 S. Bei 30 Dienstjahre 600 S., im Burgenlande 491 S. Bei 31 Dienstjahre 629 S., im Burgenlande 499 S. Bei 35 Dienstjahre 629 S., im Burgenlande 529 S.

Das bedeutet eine Differenz von rund 14 %. Ich betone, dass ich als Burgenländer diese Zustände ganz besonders bedauern muss, weil unsere Hauptschulen durch den immerwährenden Wechsel der Lehrkräfte niemals in die Lage kommen können, mit den altösterreichischen Hauptschulen, was Erfolg anbelangt, zu konkurrieren. Wir haben bereits gehört, dass eine Vorlage bei der Landesregierung in Beratung steht und ich möchte der Hoffnung Ausdruck geben, dass in dieser Hinsicht baldige Abhilfe geschaffen wird und dadurch die burgenländischen Hauptschulen auf das Niveau der altösterreichischen gehoben werden.

Mit Freuden begrüße ich den Posten für die Errichtung eines kroatischen Schulinspektorats. Ich bin für diese Forderung unserer Kroaten eingetreten und zwar — es mag etwas unlogisch erscheinen — aus nationalen Gründen. Wir Deutsche im Burgenland und das ganze deutsche Volk, wir alle beklagen uns über die Unterdrückung unserer Stammesbrüder in den Nachbarländern. Wir verlangen mit Recht, dass unsere dortigen Stammesbrüder mindestens das Recht auf ihre Muttersprache gewahrt bleibe und eben darum ist es unerlässlich, dass auch wir unseren nationalen Minderheiten dasselbe

Recht gewähren. Unrecht kann man nur mit Recht bekämpfen. Gesezt den Fall, dass wir unsere nationalen Minderheiten gerade so, oder nicht viel besser behandeln würden, wie die Italiener unsere deutschen Volksgenossen in Südtirol behandeln, ja der kleinste Druck auf unsere Kroaten würde genügen und wir hätten das Recht verwirkt, für die Deutschen im Auslande eine anständige Behandlung zu fordern. Damit glaube ich genügend motiviert zu haben, warum ich gerade aus nationalen Gründen für die Bestellung eines kroatischen Schulinspektors eintrete.

Was wir noch speziell begrüßen, sind die Schulbaubudgets für 8 Gemeinden, einschliesslich des Erziehungsheimes in Stegersbach. Da ist unter anderen die Gemeinde Stinatz, der ein Beitrag zur Erbauung einer Schule zukommen soll. Die Gemeinde Stinatz ist vielleicht die ärmste Gemeinde des Burgenlandes. Die Einwohner sind in der Hauptsache auf den Viehhandel angewiesen. Wie sie wissen, ist der Viehhandel in der letzten Zeit völlig zugrunde gegangen und auch in der Gemeinde Stinatz sind die Einwohner an den Rand des Ruins gebracht worden. Darum begrüße ich es, dass dieser armen Gemeinde eine Bausubvention gewährt wird. Es ist hier endlich einer Forderung der Gerechtigkeit entsprochen, die dahin geht, dass nicht nur den Gemeinde- und Staatsschulen, sondern auch den konfessionellen Schulen Bausubventionen zukommen sollen. (Tomisch: Stegersbach). Dort war der Zinsendienst für 5 Jahre zum Bau einer Bürgerschule bewilligt worden, da die Gemeinde ein fertiges Gebäude der Bürgerschule zur Verfügung stellte, wurde der Gemeinde dieser Zinsendienst zum Bau der Volksschule bewilligt. Ich freue mich aus dem Standpunkte

Sáro namens Peter Cheh von Léva schenkte, der dem König und dem Vaterlande in jenen schweren Zeiten der Hussitenkriege grosse Dienste leistete, hohe Ämter bekleidete, sich dabei aber auch ein Riesenvermögen erwarb. In diesem Schenkungsbrief ist Glasing als eine selbständige und zur Güssinger Burg gehörende Gemeinde aufgezählt. Da sie damals bereits selbständig war, bestand sie folglich seit viel früher, vielleicht seit der obgenannten Slawenzeit und als Zugehör zur Güssinger Burg nahm sie teil an allen deren Schicksalen. Die Burgherren von Güssing waren zugleich die Grundherren von Glasing, so nach dem obgenannten Peter Cheh dessen Sohn Ladislaus. Diesem letzten gestattete der Reichsverweser Joh. Hunyady im J. 1451 „zum Schutze seiner Burgen und Güter an den Landesgrenzen“ (an unseren Gebieten) in seiner Burg Güssing Wiener Denare zu prägen und die Einkünfte an den königlichen Dreissigstgrenzöllern, wie in der „Stadt“ Güssing, in Rudersdorf, D Kaltenbrunn, Stegersbach und Rauchwart zu Kriegszwecken einzuheben. Doch diese Denare und Einkünfte halfen unserem neuen Burgherrn Ladislaus Cheh laut folgenden interessanten Prozess nicht. Im J. 1452 hatte nämlich Ladislaus Pethö von Gerse sein kleines Töchterlein Justina mit dem unmündigen Knaben des Ladislaus Cheh namens Johann vor dem Vasvárer Kapitel unter der Bedingung verlobt, dass die zwei Kinder in ihrem siebenten Lebensjahre vor demselben Kapitel einander wie Trau und Braut

schwören werden. Als aber Johann Cheh zum Jüngling ist herangewachsen, heiratete er nicht seine Verlobte Justina, sondern eine mehr geliebte Jungfrau. Darüber beschwerte sich der Vater der Justina vor dem Vasvárer Kapitel gegen unseren Burg- und Grundherrn Ladislaus Cheh und seinen Sohn Johann. Ladislaus Cheh brachte nun zu seiner und seines Sohnes Verteidigung folgende Gründe vor: Sein Sohn Johann ist noch in seinen Kinderjahren unvermutet gefangen genommen worden und erlitt „in Alemanniae partibus“ in deutschen Gebieten über 12 Jahre eine schwere Gefangenschaft, er selbst ist zur selben Zeit infolge einer Belagerung von

seinen und des Landes Feinden in seine Burg Güssing eingeschlossen gewesen, daher konnte der oberführte Eheschwur nicht geleistet werden. Das Gericht nahm aber diese Entschuldigung nicht zur Kenntnis und erklärte, nicht die Gefangenschaft und die Belagerung sind schuld an dem Unterbleiben des Eheschwures, sondern sein ausschweifendes Leben nämlich des Ladislaus Cheh, da er seine und seines Sohnes sämtliche Burgen, Städte und Ortschaften, wie auch alle Rechte darauf verprasste, so dass ihm und seinem Sohne nicht eine Bauernsession übriggeblieben ist. Diese Urkunde ist in Bada im J. 1483 ausgestellt worden.

BAUUNTERNEHMUNG

ALEXANDER BRENNER

ARCHITEKT UND STADTBAUMEISTER

ÜBERNIMMT DIE PROJEKTIERUNG
UND AUSFÜHRUNG ALLER HOCH-
UND TIEFBAUTEN ZU DEN
KULANTESTEN BEDINGUNGEN.

FILIALE:
EISENSTADT, PFARRG. 184

ZENTRALE:
OBERWART

FILIALE:
GÜSSING 138

der Gerechtigkeit, das auch die Gemeinden, in denen eine konfessionelle Schule besteht, tragen zu den Mitteln des Landeshaushaltes geradezu, ja sogar noch mehr bei, weil sie auch noch andere Lasten zu tragen haben welche die Gemeinden mit Staats- oder Gemeindegeldern nicht tragen.

Sehr zu begrüßen ist auch die Subvention die der Gemeinde Schallendorf zum Bau einer Schule gewährt wurde. Diese Gemeinde liegt in der Nähe von Sankt-Michael und die Kinder von Schallendorf waren gezwungen nach Sankt-Michael in die Schule zu gehen. Wer das Terrain dort kennt, weiss, dass über den Strembach, der dort ganz versumpft ist, 14 Stege hindüberführen, so dass der Weg bei Regenwetter direkt lebensgefährlich ist. Schon aus rein menschlichen Gründen ist es zu begrüßen, dass hier endlich Wandel geschaffen wird, so dass die Kinder nicht mehr unter Lebensgefahr diesen Weg zur Schule werden machen müssen. Man wird also nicht erst durch ein tödliches Unglück auf diese Zustände aufmerksam gemacht werden müssen.

Leider ist die Einsetzung einer Post nicht gelungen, nämlich eine Schulbausubvention für die Gemeinde Burgauberg. Es ist eine zerstreut liegende Gemeinde an der steirischen Grenze; sie hat nicht das geringste Vermögen und so ist es ihr unmöglich, einen Kredit für den Schulbau aufzunehmen. Ohne Deckung bekommt sie keinen Kredit. Ich bedaure es sehr, dass es nicht möglich war, für diese Gemeinde eine Summe einzusetzen. Ich hoffe aber, dass es im nächsten Jahre möglich sein wird, eine Abhilfe zu schaffen. Die Gemeinde hat seit 2 Jahren die Umlagen erhöht um den Schulbau endlich zu ermöglichen. Ich bitte die Mitglieder der hohen Landesregierung, für das nächste Jahr Vorseorge zu treffen, damit auch diese Gemeinde die Möglichkeit erhält, ihre Schule den neuen Verhältnissen entsprechend auszubauen.

Ferner vermisste ich — es ist zwar nicht eine reine Landesangelegenheit, aber dennoch möchte ich die Aufmerksamkeit der hohen Ldsreg. darauf lenken — eine Post für die katholische Lehrerbildungsaustalt. Es geht nicht weiter an, dass wir Katholiken im Burgenlande gezwungen sind, unseren Lehrernachwuchs in eine evangelische Anstalt zu schicken, gegen deren pädagogischen Erfolge kein Zweifel ausgesprochen werden soll, aber dennoch müssen wir fordern, dass unsere katholischen Kinder, die sich für den Lehrerberuf vorbereiten, in einer katholischen Anstalt vorbereitet werden. (Zustimmung rechts). Wir haben bereits seinerzeit vom Bunde die Zusicherung bekommen, dass der Wunsch nach Errichtung einer katholischen Lehrerbildungsanstalt verwirklicht werden soll. Ich bitte die hohe Landesregierung im Namen der Katholiken des Burgenlandes, ihre ganze Energie darauf zu richten, dass dieses Versprechen zur Tat werde und dass wir im nächsten Voranschlag oder womöglich schon früher die Nachricht erhalten, dass die katholische Lehrerbildungsanstalt errichtet wird.

Ich komme nun zu meinem Steckenpferd, zum Erziehungsheim für verwaiste Kinder in Stegersbach. Noch im vorigen Jahre habe ich beantragt, dass es ein Zigeunererziehungsheim werden soll. Inzwischen habe ich meinen Antrag modifiziert, denn wir haben noch kein Heim für die

anderen verwahten Kinder und es geht nicht an, dass man bloss für die Zigeunerkinder ein solches Heim sichert. Es soll ein Erziehungsheim für alle verwahten Kinder des Burgenlandes sein. Die verwahtesten Kinder sind allerdings unsere Zigeunerkinder. Es wurden gegen diesen Plan verschiedene Einwendungen erhoben; so wurde darauf hingewiesen, dass Erzherzog Josef verschiedene Versuche unternommen hat, um der Zigeunerplage Herr zu werden, allen Versuchen hat aber ein Fehler angehaftet; man hat vergessen, dass zuerst dahingetrachtet werden muss, die Zigeuner zu Menschen zu machen, wenn sie noch kleine Kinder sind. Es ist ein Fehler in der Mentalität unserer Gesellschaft, der vorläufig nicht gutzumachen ist. Der Zigeuner ist ja nicht Schuld, dass er ein Zigeuner ist, er kann nichts dafür, dass er als Zigeuner zur Welt gekommen ist. Wir aber haben die Aufgabe, alles zu versuchen, dass aus den Zigeunern ein anständiges Mitglied der menschlichen Gesellschaft werde, was bei seiner angeborenen Auffassungsgabe nicht unmöglich ist. Wir haben keine Ursache uns auf den Piedestal der Humanität zu stellen und zu glauben, dass unsere weisse Rasse zu 100% frei von Fehlern sei. Vor kurzem haben wir den Fall der kleinen Stodolak in Wien gelesen. Ich möchte Sie fragen, ob Ihnen ein Fall bekannt ist, dass ein Zigeuner sein Kind so bestialisch gemartert hätte, wie es mit der armen Stodolak geschehen ist! Wir müssen anerkennen, dass der Zigeuner, was die Liebe zu seinen Kindern und zu seiner Rasse anbelangt, uns weit übertrifft. Auch wir sind nicht frei von Fehlern, auch die weisse Gesellschaft hat Verbrecher, Diebe u. s. w. und daher können wir nicht den Stab über den Zigeuner brechen und erklären: Du bist als Zigeuner geboren und bist dazu verdammt auch als Zigeuner zu sterben! Abhilfe ist hier schon deshalb notwendig, weil es mit der Zeit nicht mehr so weiter geht, denn es gibt bereits Gemeinden, wo die Zigeuner schon fast an der Majorität sind. Wenn da nicht Abhilfe geschaffen wird, dann werden wir die Schande erleben, dass wir einen Zigeuner als Bürgermeister einer burgenländischen Gemeinde werden begrüßen müssen. (Schluss folgt.)

AUS FEUERWEHRKREISEN.

Amliche Mitteilungen des Güssinger Bezirksfeuerwehr-Verbandes.

Der Feuerwehrverein in Kirchfidisch hielt am 6. Jänner seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Obmann Oberlehrer Beidl, eröffnete die Versammlung und begrüßte ausser den vollzählig erschienenen Mitgliedern auch einige Gäste. Der Vereinskassier, Ferdinand Unger, referierte über die Geldgebarung und über den Vermögensstand. Sodann gab der Obmann einen Tätigkeitsbericht über das Vereinsjahr 1928. Insbesondere wurde die Renovierung des Rüsthauses und die Herstellung eines modernen Steigerturmes hervorgehoben. Mit Stolz kann der Verein auf diese Leistung blicken, denn er hat dieses Werk ohne Hilfe der Gemeinde — die in dieser Hinsicht ziemlich engherzig ist — aus der eigenen Mannschaftskassa geschaffen. Besonders haben die Herren Ferdinand Unger, Vereinskassier und Franz

Schneider, Oberkommandant, geleistet. Es wurde ihnen der Dank ausgesprochen. Mit der Ausführung der Zimmerarbeiten wurde in der ganzen Umgebung als tüchtiger Fachmann bekannte Zimmermeister Josef Schaffer (Kirchfidisch) betraut. Er hat seine Arbeit sehr befriedigend ausgeführt. Der Bezirksfeuerwehrrinspektor Herr Karl Kaiser sprach gelegentlich einer Inspektion seine vollste Zufriedenheit aus über das jetzige Spritzenhaus. Nach Besprechung und Erledigung verschiedener Angelegenheiten wurde für den 20. Jänner die Veranstaltung eines Vereinsballes beschlossen. Sodann wurde die Versammlung geschlossen.

Tobaj. Anlässlich des Vereinsballes der Frei Feuerwehr von Tobaj haben folgende Personen Überzahlungen geleistet: sen. Fr. Schweitzer 5 S, Schwillinsky Oberamtmann, Graczol, je 4 S, Franz Leitgeb, Stefan Frank, Josef Janisch, Güssing, je 3 S, Ignaz Unger, August Artinger, Bürgermeister Güssing, Dergosits, Billovits, Dunst, Fabiankovits, Johann Steiner 44, Ignaz Strobl, Joska Fabiankovits Güssing, Rudolf Richter, je 2 S, Frau Kovats Güssing, Franz Jautz, Gustav Waldhofer, Johann Kanapa, Alois Friesl, Rudolf Richter jun., Ludwig Karner, Freislinger Punitz, Franz Nikles 19, Ködl, Messlehner Punitz je 1 S.

Heugraben. Danksagung. Anlässlich des Vereinsballes der Frei Feuerwehr von Heugraben haben folgende Personen Überzahlungen geleistet: Josef Orsolits Gastwirt 6 S, Ignaz Salamon 5 S, Stefan Zloklikowits Gastwirt, Adolf Neubauer Gastwirt, Rudolf Stpsits Weinhändler, Karl Krammer Kaufmann, N. Fumits Mühlenbesitzer je 4 S; Johann Wagner, Hugo Bauer, Franz Janisch Maurermeister, Hermine Schmal Lehrein, Alois Schmaldienst Gastwirt, N. Schwarz Schuhmacher je 2 S, Josef Nowakowits Leichenbestattung, Johann Barbarits je 1 S 50; Lorenz Radnetter Kaufmann, Franz Nowosel Gastwirt, Franz Pelzmann Schmiedmeister, Johann Wagner Papierhandlung, Josef Faulek Gastwirt, Paul Bezkwowits, Josef Jakobs Gastwirt, Mathias Poizmann, Andreas Reichl, Stefan Wukitewits, Mathias O-solits, Paul Wukitewits je 1 S, Johann Pelzmann Kaufmann, Johann Schmaldienst Bäcker, Mathias Wukitewits, Stefan Zloklikowits je 50 Groschen.

Allen Genannten sprechen wir im Namen des ganzen Vereines unseren herzlichsten Dank aus und bitten unserem Verein auch weiterhin ihr Wohlwollen zu bewahren.

Albanien.

Der albanische König wollte sein Land reformieren und er hatte bereits grosse Reformen durchgeführt, so den Unterricht in den Schulen. Auch hat er den Schleiher bei den Frauen abgeschafft.

Vor einigen Monaten bereiste er ganz Europa und während er reiste, haben seine lieben Untertanen eine Verschwörung angezettelt und nun muss er gegen dieselben kämpfen.

GELD

nur für Wirtschaftsbesitzer von 5 Joch aufwärts beim ersten Besuch. 3% aufwärts halbjährig bis zu 30 Jahre auch ohne Einverleibung. Aussprache kostenlos. Hypotheken-Realitäten-Darlehen-Verkehrsbüro
Wies, I., Morzinplatz 5.
(Ecke Franz Josefsplatz)

AUS NAH UND FERN.

Kurzanschrift für das Amt der burgenländischen Landesregierung. Das Amt der burgenländischen Landesregierung hat als Kurzanschrift für an seine Adresse gerichteten Telegramme die Bezeichnung „Burgreg Sauerbrunn“ angemeldet. Hievon wird behufs allgemeiner Verwendung Mitteilung gemacht.

Ernennung. Der Bundesminister für soziale Verwaltung hat den Bezirkssanitätskommissär Dr. Hans Beck-Widmannstetter zum Bezirkssanitätsoberkommissär ernannt.

5. Beamtenball Güssing. Herr Landeshauptmann Anton Schreiner hat den Ehrenschutz dieser am 2. Februar 1929 stattfindenden Veranstaltung übernommen und wird nach Tunlichkeit sich bemühen an diesem Balle teilnehmen zu können.

Maskenball. Der Deutsche Männergesangsverein Güssing veranstaltet am Samstag den 9. Februar im Gasthause Kroboth einen Maskenball. Die Masken wollen sich ab 4. Feber 1 J beim Obmann des Vereines Herrn Josef Chlestil anmelden. Weiteres die ergehenden Einladungen.

Änderung der Bezeichnung des Bundes-, Real- und Berggymnasiums in Eisenstadt. Das Bundesministerium für Unterricht hat verfügt, dass das Bundes-, Real- und Obergymnasium in Eisenstadt die Bezeichnung „Bundesrealgymnasium“ führe.

Leithaprodersdorf. Tödlich verunglückt. Der in Leithaprodersdorf wohnhafte Eisenbahnerbauarbeiter Sebastian Sziwatz wurde am 3. Jänner während der Schneeräumungsarbeiten in der Station Wampersdorf (N. Ö.) von der Maschine eines einfahrenden Personenzuges erfasst und lebensgefährlich verletzt. Er wurde in das Wiener-Neustädter Krankenhaus überführt, wo er noch am gleichen Tage den erlittenen Verletzungen erlag. Er hinterlässt eine Witwe mit zwei unversorgten Kindern.

Tod durch Erfrieren. Am 11. Jänner morgens wurde der Wasenmeister Stefan Biritz zirka 400 Schritte ausserhalb der Ortschaft Kroatisch-Geresdorf durch einen Kutscher des Kaufmannes Frischmann aus Deutsch-Kreuz bewusstlos und halb erfroren aufgefunden. Der Kutscher nahm den ihm Unbekannten auf seinem Fuhrwerke mit nach Kroatisch-Minihof, wo er ihn der Gemeinde übergab. Dort wurde die Identität des Mannes festgestellt und der Arzt Dr. Emil Elsass aus Lutzmansburg verständigt, welcher nach Untersuchung des Verunglückten die Vermutung aussprach, dass keine Rettung mehr möglich sein werde, weil Hände und Füße des Mannes ganz steif gefroren waren. Am nächsten Tage um 1 Uhr früh starb Stefan Biritz. Er wurde von seinen Angehörigen nachhause gebracht und am 14. Jänner beerdigt. Wie durch Erhebungen festgestellt wurde, war Biritz am 10. Jänner von Kroatisch-Geresdorf nach Deutsch-Kreuz und am gleichen Tage abends wieder über Nikitsch und Minihof heimwärts gegangen. Biritz

dürfte sich unterwegs niedergesetzt haben, um auszuruhen. Infolge der strengen Kälte fand er hiebei den Erfrierungstod.

Güssing, Todesfall. Ludwig Kiss ist am 20. Jänner 1929 nach Empfang der hl. Sterbesakramente ruhig im Herrn entschlafen. Der Verschiedene war 25 Jahre lang Gärtner im hiesigen Kloster und daher in der ganzen Umgebung bekannt. Die Einsegnung fand unter Assistenz dreier Geistlicher am 22. Jänner statt. Er hinterliess 4 Kinder.

Feldmarschall Cadorna gestorben. Cadorna war bis zu der für die italienische Armee so vernichtenden Katastrophe von Karfreit der Oberkommandant der italienischen Armee. Auch er musste das bittere Schicksal erleiden welches keinem Führer erspart bleibt, den Undank des Volkes. Solange es halbwegs gut ging, war Cadorna der gefeiertste Mann Italiens und das Volk rief Hosiana. Als aber die vernichtende Niederlage kam, hiess es „Steinigt ihn“. Nun ist auch er seinem grossen Gegner Conrad von Hötzendorf ins Grab gefolgt, mit dem er nach dem Kriege in regem Briefwechsel stand. Cadorna war ein anständiger Gegner und er hätte wohl lieber an der Seite der Mittelmächte als gegen uns gekämpft.

Kasinoverein Güssing. Die Mitglieder, die zur Redoute in Maske erscheinen, werden ersucht, sich bei den Komiteemitgliedern die Erkennungskarten heben zu wollen. Die Masken sammeln sich im Saale bei Grabner, wo ebenfalls noch Erkennungskarten ausgefolgt werden.

Wiener Handarbeit. Blumen dürfen im Schlafzimmer aus hygienischen Gründen nicht geduldet werden, wir können aber diesen Schmuck durch hübsche, geschmackvolle Handarbeiten ersetzen, die dem Schlafräume das Weiche, Behagliche geben, das zum Ruhen und zur Ausspannung einlädt. Wie entzückend ein Schlafzimmer durch feine, gut gewählte Handarbeiten wirken kann, beweist die eben erschienene Neujahrsnummer der „Wiener Handarbeit“, Monatsschrift für Nadelkunst, Wien I., Stubenbastei 2, die dies in Wort und Bild zeigt. Probeheft gratis.

Die konfessionelle Schule des Burgenlandes auf Grund des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867 gesichert!

Es ist noch in lebendiger Erinnerung, dass in der kurzen Regierungsperiode Lesers, in welcher er nach der 1. Abdankung des Landeshauptmannes Rauhofer die Geschäfte des Landes als provisorischer Landeshauptmann geführt hat, eine grosse Anzahl von konfessionellen Schulen in Gemeindegemeinschaften umgewandelt wurden. Der Herr Landeshauptmannstellvertreter Leser hat die Umwandlung dieser Beschlüsse der Gemeinden kurzerhand „zur Kenntnis genommen“ und so nach seiner Auffassung das Umbringen der konfessionellen Schulen in den betreffenden Gemeinden vollzogen. Die apostolische Administration des Burgenlandes, die berufenste Hüterin der konfessionellen Schule hat gegen

die Entscheidung der Landesregierung zum Bundesministerium für Kultus und Unterricht ihre Beschwerde eingebracht. Das Ministerium hat die Beschlussfassung der Gemeinden und die „Kenntnisnahme“ des Landeshauptmannstellvertreters Leser aufgehoben und die Verfügung getroffen, dass die rechtwidrig umgewandelten Schulen wieder den Konfessionen zurückzugeben seien. Gegen diese ministerielle Entscheidung haben 11 sozialdemokratische Gemeinden den Weg der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen. Der Verwaltungsgerichtshof hat am 15. ds. M. über die Beschwerde dieser 11 Gemeinden die Verhandlung abgeführt. Der Verwaltungsgerichtshof hat alle die Beschwerden abgewiesen und folgedessen erklärt, dass die Umwandlung und die „Zur Kenntnisnahme“ des Herrn Landeshauptmannstellvertreters gesetzwidrig war und dass das Weiterbestehen der konfessionellen Schulen auch nach österreichischen Gesetzen begründet und gerechtfertigt ist. Der Verwaltungsgerichtshof beruft sich in seiner Entscheidung auf das Staatsgrundgesetz vom 21. Dezember 1867 und zwar auf Artikel 15 der folgend lautet: „Jede gesetzlich anerkannte Kirche, und Religionsgesellschaft hat das Recht, der gemeinsamen öffentlichen religiösen Überzeugung, Ordnung und verwaltet in inneren Angelegenheiten selbständig, bleibt im Besitze und Genusse ihrer für Kultus-, Unterrichts- und Wohltätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds, ist aber, wie jede Gesellschaft, den allgemeinen Staatsgesetzen unterworfen.“

Wir müssen eigentlich den Sozialdemokraten für ihre unbegreiflichen und unüberlegten Angriffe gegen die konfessionelle Schule sehr dankbar sein. Sie haben es zustande gebracht, dass diese Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes gefällt wurde. Diese Entscheidung ist von weitgehendster Bedeutung. Die konfessionelle Schule ist durch diese Entscheidung als verfassungsmässig begründet, hingestellt.

Eine Änderung der Schulgesetze, die auf die Abschaffung der konfessionellen Schule hinausläuft, kann nur mit qualifizierter Mehrheit das ist mit $\frac{2}{3}$ Mehrheit im Nationalrate beschlossen werden. Wir sind der Meinung, dass die Sozialdemokraten und ihre Freunde in der Abneigung zur konfessionellen Schule wohl diese Zeit nicht erleben werden. Will man bestehende Schulgesetze umändern, so muss diese neue gesetzliche Regelung voll und ganz gesichert bleiben. Wir wünschen eine neue Regelung unserer Schulverhältnisse, wir wünschen neue Schulgesetze. Diese unsere Bereitschaft haben wir immer erklärt und deutlich betont. Wir wehren uns aber dagegen, dass man die Schule, die wir schon Jahrzehnte hindurch besessen haben und die die Kultur unseres Volke in der Vergangenheit beigebracht hat, nur deshalb schwindet, weil es Menschen gibt, die selber uns fremd, oder von einem uns fremden Geiste beseelt, einen religiösen Geist in der Schule nicht ertragen können. Unsere Gegner haben es zu verantworten, wenn wir keine neuen Schulgesetze bekommen. Selbstverständlich werden alle diese Gemeinden, die die konfessionellen Schulen in Gemeindegemeinschaften verwandelt und gegen die Entscheidung des Unterrichtsministeriums Einspruch erhoben haben, die Prozesskosten zahlen müssen. An sämtliche christlichsoziale und bürgerliche Gemeinderäte aber ergeht die Aufforderung, gegen diese Belastung der Gemeindekassen bei gegebener Zeit energischen Protest zu erheben.

Burgenländer! Versichert bei der Burgenländischen Versicherungsanstalt.

Offener Sprechsaal*).

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme und zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis meines innigstgeliebten Gatten und Vaters

Herrn Ludwig Kiss
Gärtner,

sprechen wir auf diesem Wege der Hochw. Geistlichkeit, dem Feuerwehrverein von Güssing, dem D. Männergesangverein von Güssing, sowie den am Leichenbegängnis so zahlreich erschienenen Trauergästen unseren herzlichsten Dank aus.

Güssing, am 22. Jänner 1929.

Josefine Kiss
als Gattin.

Ludwig Kiss Karolina Kiss
Paul Kiss Anna Kiss
als Söhne. als Töchter.

*) Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Feinputzerei und Wäscherei
für
Damen- und Herrenwäsche!
Frau Rosa Rosner
Güssing, 106 Mühlwinkel).

Geschäftszahl C 602/28

Edikt

Die klagende Partei

1. Agnes Dex geb. Sommer
2. Juliane Burghart

hat gegen die beklagte Partei Johann und Josef Sommer wegen Aufhebung des Miteigentums zur GZ. C 602/28 eine Klage angebracht.

Die Tagsatzung zur mündlichen Verhandlung wurde auf den 20. Feber 1929 vorm. 10 Uhr bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 9, Verhandlungssaal anberaumt.

Da der Aufenthalt der beklagten Partei unbekannt ist, wird Herr Rudolf Rückl, Notariatsbeamter in Güssing zum Kurator bestellt, der sie auf ihre Gefahr und Kosten vertreten wird, bis sie selbst auftritt oder einen Bevollmächtigten nennt.

Bezirksgericht Güssing, Abt. III, am 22. Jänner 1929.

Zu verkaufen!

1. Neuerbaute **Mühle**, modern eingerichtet, samt Vollgatter Sägewerk, in einer konkurrenzlosen Gegend, ist krankheitshalber billigst zu verkaufen.
2. **Villa**, samt 4 Joch Obstgarten, ferner
3. **Wirtschaft**, 26 Joch Scheibengrund, wovon 9 Joch Wald, teils schlagbar, sowie reichliches Inventar ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
4. Ferner **Wirtschaften von 3 bis 12 Joch Liegenschaft** in jeder Preislage vorrätig. Näheres durch

Mayer's Verkehrskanzlei,
Feldbach 265.

Gelegenheitskauf!!

Einstöckiges Haus in Feldbach gegenüber der Kirche, mit Garten und Acker, im Parterre ein Geschäftslokal, 7 Wohnungen, davon 2 beziehbar, ein Wirtschaftsgebäude, zum Preise vom 18.000 S zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Josef Lackner, Oberlehrer i. R. **Feldbach, Stmk.**

Faschingsartikeln, Masken, Konfetti, Serpentin, Juxgegenstände in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

50 JAHRE
ALFA

ALFA-SEPARATOR, ALFA-BÜTTER-MASCHINE, ALFA-MELK-MASCHINE, MILCH-TRANSP.-KANNEN, HYG. MELKEIMER

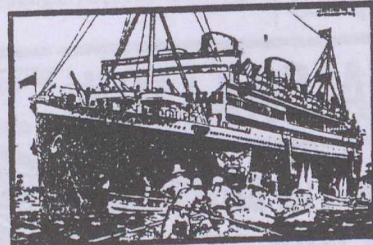
Vorbilder in Qualität und Dienstleistung

Aktiengesellschaft
ALFA SEPARATOR
Molkereimaschinen- und Blechwarenfabrik
Wien, XII. Wienerbergstrasse 33.

Wir richten ein
Hausfabrikation
(Sommer- und Winterartikel)
Dauernde und sichere Existenz oder Nebenerwerb. Auskunft kostenlos.
CHEMISCHE FABRIK AYLSDORF
Inh. R. Münkner
Zeit- Aylsdorf (Deutschland).

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILIEN



NACH
PERU, CHILE
ZENTRAL-AMERIKA

mit den großen und luxuriösesten Motorschiffen
ALCANTARA UND ASTURIAS
22.000 Bttø Tonnengehalt.

Kostenlose Auskünfte erteilt der Vertreter

JOSEF EBERHARDT

Zweigstelle Güssing 147
Gasthof Latzer.

Inserate haben in der Güssinger Zeitung besten Erfolg!

Vordrucken ein Kinderspiel! Drucken Sie Ihre Wäsche selbst vor!
Besichtigen Sie unsere billigen, unübertrefflichen
VORDRUCKMODELLE
für jede Handarbeit in der Buch- und Papierhandlung
B. Bartunek, Güssing.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigenen Fachbeamten. — Keine Provision.

Inserate in unserem Blatte haben stets grössten und besten Erfolg!

BASTEL-LAUBSÄGEI
Kunstgewerbliches Material und Werkzeuge.

Schreiben Sie sofort um neuesten cirka 100 Seiten starken Hauptkatalog mit gültigen Preisen. 50 Groschen in Briefmarken als Portovergütung im vorhinein einsenden.



Niederlage in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

WIEN I. FÜHRICHG. 3 G

Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek, in Güssing verfertigt

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher sind wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing. Preis 8 50 Schilling.

Produktenbörse.

Weizen, inl., 35 50 bis 36 50, ung Theiss 80/82 37.— bis 37 50, Roggen, inl. 35 50 bis 35, sonstiger ungar. 36 bis 36 75 Mais 38 25 bis 38 75, Hafer, inl., 39— bis 31 50.

Wiener Pferdemarkt.

Kutscherpferde 000—0000, leichte Zugpferde 400—1000, schwere Zugpferde 500—1200 per Stück. Schlächterpferde, Prima (Fohlen) 0 00—0 00, Sekunda 0 00 bis 0 00 Extrem 0 00, Bankvieh 0 65 bis 0 90, Wurstvieh 0 45—0 60, Schlächteresel 0 00—0 00 pro Kilo Lebendgewicht.

Wiener Rauhfuttermarkt.

Rootklee (Esparsette) 00 00—0 00, Steirerklee 20 00—22 50, Luzerne 19 50—22 00, Berg-Wiesenheu 16 00 20 00, Tal-Wiesenheu 14 00—18 00, saures Heu 13 00—14 0, Grummet 00 00—00 00, Schaubstroh (Flegel) 00 00 per Meterzentner.

Viehmärkte in St. Marx

Es notierten: Fleischschweine 1 85 bis 2 25, Fettschweine 1 95 bis 2 35 per Kilo Lebendgewicht.

Kalender

für das Jahr 1929 bekommen Sie billigst in der Buch- und Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Gummibälle

und andere Spielwaren kauft man billigst in der Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

SCHULTASCHEN!!

SIND AUSSERST BILIG ZU HABEN IN DER PAPIERHANDLUNG BARTUNEK, IN GÜSSING.

Der Kurs des Auslandsgeldes.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank.

10. Jänner 1929. Schilling.

Amerikan. Noten	— — —	711.—
Belgische Noten*)	— — —	—.—
Bulgar. Noten	— — —	—.—
Dänische Noten	— — —	—.—
Deutsche Goldmark	— — —	169.—
Englische Noten 1 Pfund	— — —	34.54
Französische Noten	— — —	27.87
Holländische Gulden	— — —	—.—
Italienische Noten	— — —	38.73
Jugoslaw. Noten ungest.	— — —	12 50
Norwegische Noten	— — —	—.—
Polnische Noten	— — —	79.56
Rumänische Noten	— — —	4 39
Schwedische Noten	— — —	—.—
Schweizerische Noten	— — —	136.81
Spanische Noten	— — —	—.—
Tschechoslov. Noten	— — —	21 20
Türkische Pfundnoten	— — —	—.—
Ung. Noten**)	— — —	124.28

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für ein Pfund Sterling, bei allen anderen Währungen für je 100 Währungseinheiten.

GEBET-BÜCHER

DIE BETENDE GEMEINDE
KATHOLISCHES GEBET- UND GESANGBUCH
Kirchlich approbiert.

Das zeitgemässe Buch für gemeinsames Beten und Singen.

Preise: S 2 40, 3.—, 6.—, 10.—

GEBET-UND GESANGBUCH

FÜR DIE KATHOLISCHE JUGEND DER ERZDIOZESE

Preise: S 1 60, 3.—, 6.—, 10.—

BUCH- u. PAPIERHANDLUNG
BÉLA BARTUNEK, GÜSSING.

Winterfahrplan.

Ab 7. Oktober 1928 verkehren die Züge der Strecke Güssing—Körmend folgend:

Ab Güssing . . .	5 Uhr	13.15	17.25
an Körmend . . .	6 20	14 40	18 45
an Graz . . .	10.15	19.15	22.52
Ab Graz . . .	—	8 10	16 30
ab Körmend . . .	8.10	15 05	20 31
an Güssing . . .	9.25	16.20	21 46

Stegersbach. Der neue Autoverkehr.

Ab 7. Oktober verkehren die Autobusse von und nach Stegersbach nach folgendem Fahrplan:

7 50	12 40	14 15	ab Stegersbach	an 8 20	13 30	18 30
8 50	13 40	15 20	an Güssing	ab 7 15	11 30	17 30
8 20	18 30	ab Stegersbach	an 7 50	14 15		
8 40	19 05	an Burgau	ab 7 25	13 50		
	4 45	ab Stegersbach	an 21 10			
	9 00	a 1	Graz	ab 16 55		
5 00	14 15	ab Stegersbach	an 13 55	22 05		
6 10	15 20	an Oberwarth	ab 12 47	31—		

Rummy-Karten angekommen und zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.

**HOLLAND-AMERIKA-LINIE**

Nach Amerika und Kanada, Cuba und Mexiko

Auskünfte: Wien, IV., Wiedenergürtel 12 (gegenüber der Südbahn)

und I.; Kärntnerring 6., und bei unserer

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT
BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING
ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BROSCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH